

Neue deutsche Rechtschreibung

Von Sonja Daun

(aus der Mundart ins Schriftdeutsche übertragen)

Wenn unsere Schülerinnen und Schüler im neuen Schuljahr die Schulbank wieder drücken müssen, bekommen sie es auch gerade noch mit einer neuen Rechtschreiberegulung zu tun. Währenddem Deutschland und Österreich diese Regeln schon 2007 respektive 2008 definitiv in ihren Schulen eingeführt haben, ist die Schweiz mit einer Übergangszeit von drei Jahren weggekommen. Die ist jetzt aber ab dem 1. August vorbei.

Dieter Jost, Vorsitzender der Fachschaft Deutsch am Kollegium Spiritus Sanctus Brig, sieht da aber kein Problem. Für die Schüler am Kollegium sind die neuen Rechtschreiberegeln nämlich nichts Neues: „Ja, das ist so. Eigentlich bleibt alles gleich, wie wir es in den letzten Jahren praktiziert haben. Die neuen Rechtschreiberegeln von 2006 haben wir so umgesetzt. Ich habe einfach darauf hingewiesen, dass die neuen Regeln nun gelten. Das wird klar so umgesetzt bei Aufsätzen, Diktaten usw. Auch die Lehrmittel, die wir jetzt neu anschaffen oder in den letzten Jahren angeschafft haben, sind alle schon auf die neue Rechtschreibung ausgelegt.“

Alle tun sich aber mit den neuen Rechtschreiberegeln nicht so leicht. Alois Grichting befasst sich schon seit vielen Jahren mit der Sprache. Darum verfolgt er die ganze Diskussion aufmerksam mit: „Es geht darum, die Reform der Reform der Rechtschreibereform jetzt umzusetzen. Da sind aber viele Fehler drin, und ich bin deswegen nicht der Meinung, dass das eine gute Sache ist. Es ist eher ein Schildbürgerstreich unserer Politiker, die dafür zuständig sind und das blindlings von Deutschland übernommen haben. Die haben hier Fehler gemacht.“

Und er hat uns auch gerade noch ein Beispiel, um das Ganze zu belegen: „Zum Beispiel die willkürliche Schreibung von *ä*. Man schreibt *Gämse*, *Stängel* usw. Warum *Gämse*? Wegen der Gams, die in Österreich Gams genannt wird. Oder *Stängel* wegen Stange usw. Es gibt aber viele Wörter, bei denen man das nicht gemacht hat. Zum Beispiel denken: weil das von Gedanken kommt, müsste man *dänken* schreiben; fressen, das von Frass kommt, müsste man *frässen* schreiben, statt edel müsste man *ädel* schreiben usw. Wie gesagt, das ist absolut willkürlich.“

Sei es, wie es wolle: Ab dem 1. August gibt's kein Drumherum mehr, die neue Rechtschreibung ist in den Schweizer Schulen verbindlich. Wer sich nicht daran hält, der muss mit schlechteren Noten rechnen. Aber die neue Rechtschreibung zählt natürlich nicht für unsere Schüler, sondern auch für die Erwachsenen. Wie sie sich mit der neuen Rechtschreibung auskennen, das hat rro getestet, und eines kann man durchaus sagen: Die Erwachsenen können von Glück reden, dass sie keine Noten mehr bekommen.